

Melben (Hueb)

Kategorie

Flurname (Wiese, teilweise bereits um 1909 überbaut).

Bedeutung

«Ort, wo der Mehlbeerbaum (oder der Wildspinat oder der Wollige Schneeball) vorkommt».

Bemerkungen

Vom ursprünglichen Gebiet *Melben* wurden 1909 von August Schildknecht drei einzelne Parzellen an die Herren Balzer (124), Fräfel (93) und Sigrist (106) zur Überbauung verkauft.

Lokalisierung

Parzellennummern: 93, 106, 124, 128, 722.

Kartenausschnitte: 17_Hueb.

Belege

- 1781: Melben
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1781: In der Melben
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 137
- 1781: Die Melben
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 137
- 1902: Melben [mit Bezug auf die Parzelle 128]
Handänderungsprotokoll vom 31.01.1902.
- 1902: Melben [mit Bezug auf die Parzellen 93 und 106]
Handänderungsprotokoll vom 31.01.1902.
- 1909: Melben [mit Bezug auf die Parzellen 93 und 106]
Handänderungsprotokoll vom 27.08.1909.
- 1909: Melben [mit Bezug auf die Parzelle 124]
Handänderungsprotokoll vom 11.09.1909.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Ort, wo der Mehlbeerbaum (oder der Wildspinat oder der Wollige Schneeball) vorkommt».

Der Flurname *Melben* ist nicht klar zu deuten. Vermutlich steht dahinter der schweizerdeutsche Pflanzennamen Mëlbele(n) oder Mëlbe(n). Das Wort ist nicht nur in der Innerschweiz und in der westlichen Deutschschweiz (FR, BE), sondern auch im St.Gallischen belegt. Es kann u.a. die Melde bzw. den Wildspinat, ein Gänsefussgewächs, bezeichnen, aber auch den Wolligen Schneeball (*Viburnum lantana*) oder die Echte Mehlbeere (*Sorbus aria*), eventuell wegen der weissfilzigen, wie mit Mehl bestäubten Blattunterseite (Idiotikon 4, 222 f.; Idiotikon 4, 1242 und 1469f.; Brandstetter, Bäume und Sträucher, 71; Marzell, Pflanzennamen 4, 402ff.; siehe auch Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch Online, www.ortsnamen.ch, Artikel «Mälben»).